
Region

Zukunftsfähig nur mit
zweiter Stammstrecke

Exkursion

Jungpolitiker besuchen
Kreisklinik Ebersberg

Tradition

Bedeutungsverlust
christlicher Werte

Reflektion

Rückblick auf ein
Ereignisreiches Jahr

EBE-Report

Newsletter der JU im Landkreis Ebersberg Ausgabe Dezember 2011



EUROPA

**JUNGPOLITIKER FORDERN
BEKENNTNIS ZU EUROPA**

GRUSSWORT DES KREISVORSITZENDEN



Tobias Scheller

*Vorsitzender der Jungen Union
Kreisverband Ebersberg*

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns. Zu Beginn des Jahres verlässt uns der junge Hoffnungsträger und Shootingstar, Karl-Theodor zu Guttenberg. „Guttenbergen“ nennt man seither, was bislang „Abschreiben“ hieß. Nach der Sommerpause ein weiterer Abgang: Mit Georg Fahrenschon verlässt uns einer der profiliertesten Hoffnungsträger und eine Identifikationsfigur vor allem für die Nachwuchskräfte in der CSU. Wäre es nicht seine Pflicht gewesen, der Partei, die ihn groß gemacht hat, auch in diesen Zeiten zur Seite zu stehen? Oder wäre es nicht die Pflicht der Partei gewesen, Fahrenschon bereits bei der Frage um den CSU-Bezirksvorsitz größeres Gewicht in der Partei zukommen zu lassen und ihn dadurch zu binden? Eine Frage, die jeder auf seine Art beantworten mag.

Was uns junge Menschen umtreibt, ist in diesem Jahr mehr denn je: Europa. Mit dem vielzitierten Ausspruch Franz-Josef Strauß' „Bayern unsere Heimat, Deutschland unser Vaterland, Europa unsere Zukunft“ trifft man die junge Generation genau am Lebensnerv. Was ist, wenn diese Zukunft verspielt, angesichts der Schuldenkrise einiger Länder sprichwörtlich „verheizt“ wurde? Für die junge Generation ist ein Bekenntnis zu Europa daher wichtig: Europa muss nicht nur als gemeinsamer Währungsraum, sondern auch als gemeinsamer Werteraum erhalten bleiben und dort, wo er aus den Fugen geraten ist, schnellstens wieder gekittet werden. Europa braucht Handlungskompetenzen, um dort einzugreifen, wo Selbstkontrolle nicht funktioniert. Denn im internationalen Konzert einer globalisierten Welt kann nur ein starkes Europa unsere Zukunft sein.

Was uns junge Menschen umtreibt, ist die demographische Entwicklung. Nichts Neues und dennoch eine bleibende Herausforderung – für die Gesellschaft als Ganze, vor allem aber für unsere sozialen Sicherungssysteme. Für uns ist klar, dass die Zeit des Lamentierens vorbei sein muss. Reformen bedürfen weniger vieler Worte als vielmehr vieler mutiger Taten. Und diese Reformen bedürfen der gesamtgesellschaftlichen Geschlossenheit. Es geht nicht darum, zu Gunsten der Einen oder zu Lasten der Anderen etwas zu bewirken. Es geht im Großen darum, die Zukunftsfähigkeit der sozialen Sicherungssysteme herzustellen und im Kleinen, Hürden für einfache Lösungen abzubauen, um das Miteinander der Generationen so fruchtbar wie möglich werden zu lassen. Gemeinsam mit dem Kreisverband der CSU sind wir hierzu bereit und entschlossen. Unser Bezirksrat Thomas Huber hat hierzu einen Prozess angestoßen.“

Was uns junge Menschen umtreibt, ist die Zukunft unserer Demokratie. Wie gelingt es vor allem bei politischen Großprojekten, die Menschen mitzunehmen? Wie gelingt es die Menschen, zur rechten Zeit in politische Entscheidungen mit einzubinden? Wie schaffen wir die Energiewende, dass sie nicht als von oben aufoktroziert empfunden, sondern als von unten gestaltbar wahrgenommen wird? Wir sind der Überzeugung: Die CSU braucht den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern heute mehr denn je. Denn viele dieser Entscheidungen, entscheiden über die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Einige Fragezeichen begleiten uns in diesen Jahreswechsel. Und umso mehr gilt mein Dank in diesem Jahr all jenen, die ihre Kraft und Freizeit in die Junge Union gesteckt haben. Ich bin euch dafür dankbar, weil ich weiß, dass sich Euer Engagement lohnt. Wenn ihr nicht da wärt, wer würde es sonst tun? Wenn ihr nicht wärt, wer würde es so leidenschaftlich tun wie ihr?

Ich wünsche Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest, erholsame Feiertage und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Tobi Scheller



Florian Birnmeier / Jugendfotos.de, CC-Lizenz (by)

EUROPA EINE ZUKUNFT GEBEN

Die Junge Union im Landkreis Ebersberg bekennt sich zu Europa und fordert dieses Bekenntnis auch von ihrer Mutterpartei. In einem Antrag zur Landesversammlung in Essenbach fordert der CSU-Nachwuchs aus Ebersberg zudem eine rasch voranschreitende Integration Europas angesichts der Schuldenkrise sowie – unter Wahrung des Subsidiaritätsprinzips – die langfristige Verlagerung nationaler Kompetenzen an Europa, auch zum Ziele einer gemeinsamen Finanz- und Wirtschaftspolitik.

Zugleich fordern die Jungpolitiker einheitliche Regeln, die europaweit kontrolliert und umgesetzt werden, um zukünftig mit Krisen besser umzugehen. JU-Kreis-Chef Tobias Scheller erklärt: „Europa ist ein Zug mit 17 Lokomotiven. Wir fahren zwar mit einer gemeinsamen Währung auf einem gemeinsamen Gleis, aber jede Regierung heizt bisher nach Gutdünken bis die ‚Kohle‘ ausgeht. Dieser Zustand ist unerträglich. Die nationale Schuldenbremse als Selbstverpflichtung ist zwar ein guter Anfang, langfristig bedarf es aber ein Mehr an Europa, das nicht nur auf Selbstkontrolle der Euroländer setzt.“

Die Jungpolitiker unterstreichen, dass es bei den Kompetenzverlagerungen nach Europa vernünftig zugehen muss. Im Sinne des Subsidiaritätsprinzips sollen nur diejenigen Aufgaben nach Europa verlagert werden, die die übergeordnete Ebene auch tatsächlich besser erledigen kann. Eine europaweite Ko-

ordination sei jedoch unumgänglich. Schließlich profitiere gerade das exportorientierte Deutschland vom Wegfallen der Wechselkursrisiken.

Scheller weiter: „In einer von Globalisierung geprägten Welt, in der Bayern und Deutschland mit 1,3 Mrd. Chinesen, 1,1 Mrd. Indern und 300 Mio. Nordafrikanern im Wettbewerb stehen, werden unsere Interessen nur durch eine starke Europäische Union wahrnehmbar sein. Denn ein geeintes Europa ist die einzige Antwort auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Die Alternative wäre der Niedergang in die Bedeutungslosigkeit.“

Die JU bedankt sich bei Martin Pregler und Andi Lenz für die Federführung bei unserem Europaantrag.

Impressum EBE-Report 3/2011 Herausgeber: Junge Union Bayern e.V. Kreisverband Ebersberg • Verantwortlich für den Inhalt: Tobias Scheller • Redaktion: Teresa Loos, Tobias Scheller, Andreas Lenz, Astrid Redinger, Thomas Huber, Hubertus Maier, Florian Pöhlmann, JU KV Ebersberg • Fotos: Florian Tischer, Torsten Harfst, JU KV Ebersberg • Titelbild: schachspieler / photocase.com • Anschrift: Junge Union Kreisverband Ebersberg, Münchener Straße 2, 85560 Ebersberg, E-Mail: ebereport@ju-ebe.de, Internet: www.ju-ebe.de • Nachdruck oder Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Zustimmung der Redaktion.

Besuch der Kreisklinik Ebersberg



Vertreter der Jungen Union Ebersberg besuchten am 21. Oktober die Kreisklinik in Ebersberg. Die Abordnung wurde von Stefan Huber, dem Geschäftsführer der Klinik, begrüßt. Huber wies auf die Bedeutung der Klinik hinsichtlich der medizinischen Grundversorgung für die Bevölkerung im Landkreis hin. So mache es schon einen Unterschied, ob man bei einem Herzinfarkt in zehn Minuten unter ärztlicher Betreuung sei oder dies mitunter eine halbe Stunde dauern würde. Durch zahlreiche Erweiterungsbauten bspw. dem Herzkatheter-Labor oder dem neuen Dialysezentrum verfügt die Klinik über eine gute Ausgangsbasis, um im immer härter werdenden Wettbewerb unter den Krankenhäusern, langfristig zu überleben.

In dem anschließenden Rundgang konnten sich die JU'ler im Herzkatheterlabor einen anschaulichen Eindruck machen, wie wichtig es ist bei mangelhafter Herzmuskeldurchblutung rechtzeitig zu handeln. Dr. Claus Krüger von der Abteilung für Psychosomatik wies in seinem Vortrag auf die steigenden Fallzahlen von Depressionen und Burn-Out-Syndromen hin. Ursächlich dafür sei vor allem die steigende Sensitivität bzgl. psychischer Erkrankungen, aber auch der zunehmende Druck im Berufsleben. Einhellig bekundeten die Besucher, dass man sich in der Kreisklinik in guten Händen wisse, was auch einen Beitrag zur hohen Lebensqualität im Landkreis leistet.

In dem anschließenden Rundgang konnten sich die JU'ler im Herzkatheterlabor einen anschaulichen Eindruck machen, wie wichtig es ist bei mangelhafter Herzmuskeldurchblutung rechtzeitig zu handeln. Dr. Claus Krüger von der Abteilung für Psychosomatik wies in seinem Vortrag auf die steigenden Fallzahlen von Depressionen und Burn-Out-Syndromen hin. Ursächlich dafür sei vor allem die steigende Sensitivität bzgl. psychischer Erkrankungen, aber auch der zunehmende Druck im Berufsleben. Einhellig bekundeten die Besucher, dass man sich in der Kreisklinik in guten Händen wisse, was auch einen Beitrag zur hohen Lebensqualität im Landkreis leistet.

JU Egming marschiert voran



Wie schwierig es ist, Wähler und Mitglieder einer Partei zu halten, geschweige denn neu zu gewinnen, zeigen unter anderem die jüngsten Verschiebungen bei der Wahl zum Abgeordnetenhaus in Berlin. Die Junge Union in Egming hat dieses Problem anscheinend

nicht. Anreize hat sie wohl auch aus der Landesorganisation. Denn diese organisiert seit einigen Jahren unter dem Motto „Macher gesucht“ einen bayernweiten Wettkampf, bei dem es darum geht, welcher Ortsverband oder auch welches Mitglied die höchsten Mitgliedszuwächse verzeichnen kann.

Als Anerkennung für diese Leistung, lud der Bezirksausschuss die beiden Ortsvorsitzenden Hubertus Maier und Thomas Ribinski zur Wiesn ein. Bezirksvorsitzender Tobias Zech gratulierte ihnen und bedankte sich für das Engagement. Beide Seiten verständigten sich darauf, nächstes Jahr ein Wieder-treffen aus selben Anlass zu haben.

Klausurtagung in Dachau



Am 3. Bis 4 September kam die Junge Union im Landkreis Ebersberg mit Vertretern aus den Ortsverbänden zur Klausurtagung in Dachau zusammen. „Wir wollen unsere jungen Kandidaten in den JU-Ortsverbänden das Rüstzeug in die Hand geben, um sie zu den bes-

ten Bewerbern auf den CSU-Gemeinderatslisten gehören zu lassen.“ so JU-Kreisvorsitzender Tobias Scheller zum Programm. Mit dem Thema „Agenda Setting – wie man Themen vor Ort setzt“ machte die Junge Union auf der Klausurtagung einen Auftakt zu einer Veranstaltungsreihe, die sich bis zu den Kommunalwahlen fortsetzen soll. Prof. Dr. Udo Zolleis aus Tübingen forderte die Jungpolitiker auf, zuerst eine politische Vision für Gemeinde und Landkreis zu entwickeln und diese anschließend in Einzelmaßnahmen münden zu lassen. Scheller forderte resümierend, dass es auch in der großen Politik immer das Ziel sein müsse, den Bürgerinnen und Bürger die rote Linie transparent zu machen und sich nicht im Themehopping zu verlieren.

In den anschließenden Workshops erarbeiteten die Nachwuchspolitiker einen Aktionsplan, der den Weg von der JU-Idee zum Gemeinderatsbeschluss aufzeigt. Als Rahmenprogramm der diesjährigen Klausurtagung wählten sich die Nachwuchs-CSUler den Besuch der KZ-Gedenkstätte in Dachau. Die JUler zeigten sich angesichts der plastischen Schilderung der Gräueltaten an diesem Schreckensort des Nationalsozialismus während der Führung durch das Gelände schockiert und tief bewegt. „Erinnern und Mahnen sind definitiv ein wichtiges Stück politischer Arbeit. Gerade die Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit ist und bleibt eine große Aufgabe.“ sagt Scheller abschließend.

Wiesn Anstich der JU Vaterstetten



Am 17. September ging es wie traditionell jedes Jahr für die Junge Union Vaterstetten/Parsdorf mit rund 70 Gästen zum Wiesn-Anstich in den Schottenhamel. Die meisten nahmen schon um 7. Uhr die Bahn, um ja auch als einer der ersten ins Zelt zu strömen, sich aber noch mit nicht alkoholischen Getränken zu begnügen. Denn erst um 12. Uhr erfolgt durch unseren Münchener Oberbürgermeister Christian Ude das Anzapfen des Bierfasses – so hieß es auch in diesem Jahr nach 3 Schlägen: O`zapf is.

Aus dem Kreisverband Ebersberg sind viele Ju`ler der Einladung des Ortsverbandes Vaterstetten gefolgt, sodass bekannte Gesichter u.a. aus Oberpfarrmarn, Egming und Pliening an der Eröffnung des 201. Oktoberfestes teilnahmen.

ZUKUNFTSFÄHIGKEIT DER REGION WAHREN



2011 WVV GmbH

Die Junge Union im Landkreis Ebersberg fordert den Bund, das Land Bayern und die Stadt München auf, sich rasch auf ein Finanzierungskonzept zur zweiten Stammstrecke für die S-Bahn München zu verständigen. Die JU-Kreisvorsitzenden des Münchner Umlandes haben eine einstimmige Positionierung der Jungen Union Oberbayern herbeigeführt, die sich nun ihrerseits an die CSU-Abgeordneten in Land- und Bundestag gewandt hat. „Der Bau der zweiten Stammstrecke ist unumgänglich. Die Zukunftsfähigkeit unserer Region steht auf dem Spiel. Gemeinsam mit der Jungen Union Oberbayern werden wir auch einen entsprechenden Antrag auf der JU-Landesversammlung Anfang November in Landshut einbringen“, sagte Tobias Scheller, Kreisvorsitzender der Jungen Union im Landkreis Ebersberg

Die Finanzierung der zweiten Stammstrecke ist derzeit ungewiss. Die Zusagen des Bundes wurden nach dem Scheitern der

Münchner Olympiabewerbung wieder zurückgezogen.

„Die Landesregierung hat sich zum Bau der zweiten Stammstrecke bekannt. Der Bund ist jetzt in der Pflicht, sich an diesem Bau zu beteiligen. Die zweite Stammstrecke ist für die gesamte Region von enormer Bedeutung. Ohne sie ist ein attraktiver ÖPNV in Zukunft nicht denkbar. Klar ist für uns aber auch, dass die Realisierung der 2. S-Bahnstammstrecke nicht zu Lasten anderer Projekte, insbesondere im ländlichen Raum, gehen darf“, erläuterte Scheller weiter. „Der Bau würde die Anzahl der Verspätungen und Störungen verringern und die S-Bahnen könnten öfter fahren. Wenn dies nicht gelingt, dann werden die Pendler noch mehr auf die ohnehin überlasteten Straßen ausweichen, der Individualverkehr zwischen Umland und Landeshauptstadt würde weiter zunehmen. Das kann niemand wollen.“, erklärte Scheller abschließend.

Bedeutungsverlust christlicher Traditionen



Die Junge Union im Landkreis Ebersberg befürchtet einen Bedeutungsverlust christlicher Feste und Traditionen. Diese scheinen durch den bevorstehenden Halloween-Tag in den Hintergrund zu rücken.

JU-Kreisvorsitzender Tobias Scheller erklärt dazu: „Im Gegensatz zu seinem historischen Ursprung scheint es sich bei Halloween heute nur noch um ein kommerzielles Event zu handeln.“ Gegen den Trend des kollektiven Gruselns und der dazu gehörigen Motto-Parties sei in einer liberalen Gesellschaft nichts einzuwenden, inzwischen aber scheint es, als würde Allerheiligen als Hochfest der katholischen Kirche und der evangelische Reformationstag von Halloween zunehmend verdrängt. „Im christlich-abendländischen Bereich sollte der Kommerz-Mix aus Gespenstern, Vampiren und Spinnweben das Gedenken an Verstorbene und Heilige nicht überdecken“, so Scheller weiter. Scheller abschließend: „Wir verteufeln nichts. Aber wir wünschen uns einen noch intensiveren gesellschaftlichen Diskurs über die Bewahrung heimischer Traditionen, die dem Menschen Sinn und Orientierung geben.“

Mit dem zweitbestem Ergebnis wurde der Kreisvorsitzende, Tobias Scheller bei der diesjährigen Landesversammlung in den Landesvorstand der JU Bayern gewählt.

Der Ebersberger JU-Chef hat sich als stellvertretender Bezirksvorsitzender und Leiter des AK Bildung der JU Oberbayern einen Namen im schul- und bildungspolitischen Bereich gemacht und soll nun an der Seite der neuen Landesvorsitzenden, Kathrin Poleschner federführend schulpolitische Themen für die Junge Union Bayern besetzen.

Wir gratulieren!



Scheller im Landesvorstand



Baptist ist da!

Baptist heißt das erste Kind von Irene (JU Abling) und Johann Lindner (JU Grafing).

Der Bub kam am 18. September in der Ebersberger Kreisklinik auf die Welt. Er war 3510 g schwer und 51 cm groß.

Bei einem traditionellen Waisatbesuch schenkte JU Abling, übergeben durch Andi Lenz und Franziska Hilger dem bayerischen Neuankömmling stillet einen weiß-blauen Strampler.

Herzlichen Glückwunsch!